

INTEGRIERTES GEMEINDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IGEK) DER GEMEINDE ELSTERAUE

3. WORKSHOP – 23.08.2017



WENZEL & DREHMANN
Architekten und Ingenieure

P_E_M GmbH
Planungs-
Entwicklungs-
Management GmbH



BEGRÜßUNG / ERÖFFNUNG

ERÖFFNUNG DURCH BÜRGERMEISTER MANFRED MEIßNER



AGENDA

1. BEGRÜßUNG UND ERÖFFNUNG
2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG
3. AUSWERTUNG AUFGABENSTELLUNG
4. LEITBILD UND DISKUSSION
5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER
6. AUSBLICK 4. WORKSHOP
7. MITWIRKUNG UND TERMINKETTE



Febr. / März 2017	Grundlagensammlung / Bestandserhebungen / Analysen		
25.04.	Projektforum Auftaktveranstaltung: Informationssammlung / Analysen / Start öffentliche Mitwirkung / Konstituierung Workshop- bzw. Arbeitsgruppe)		Alttröglitz
16.05.	Workshop 1	» Analyseerweiterung, SWOT-Analyse	Tröglitz, 17 Uhr Sportlerheim
19.06.	Workshop 2	» Ortschaftsprofile, Leitbild	Profen, 17 Uhr Kulturzentrum
23.08.	Workshop 3	» Leitbild, Handlungsfelder	Bornitz , 17 Uhr Saal Bornitz
16. – 17.10.	Individuelle Ortschaftsgespräche		Alttröglitz
? 25.10.	Workshop 4	» Handlungsfelder, Leitprojekte	Rehmsdorf, 17 Uhr Bürgerhaus
? November	Entwurfspräsentation im Gemeinderat + Bürgerinfo		Alttröglitz
? Dez. – Jan.	Beteiligungsphase und Offenlage (ca. 8 Wochen inklusive Einarbeitung der Ergebnisse)		
Feb. - März	Projektforum Abschlusspräsentation /-diskussion		Alttröglitz
Beschlussfassung im Gemeinderat (März 2018)			



2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

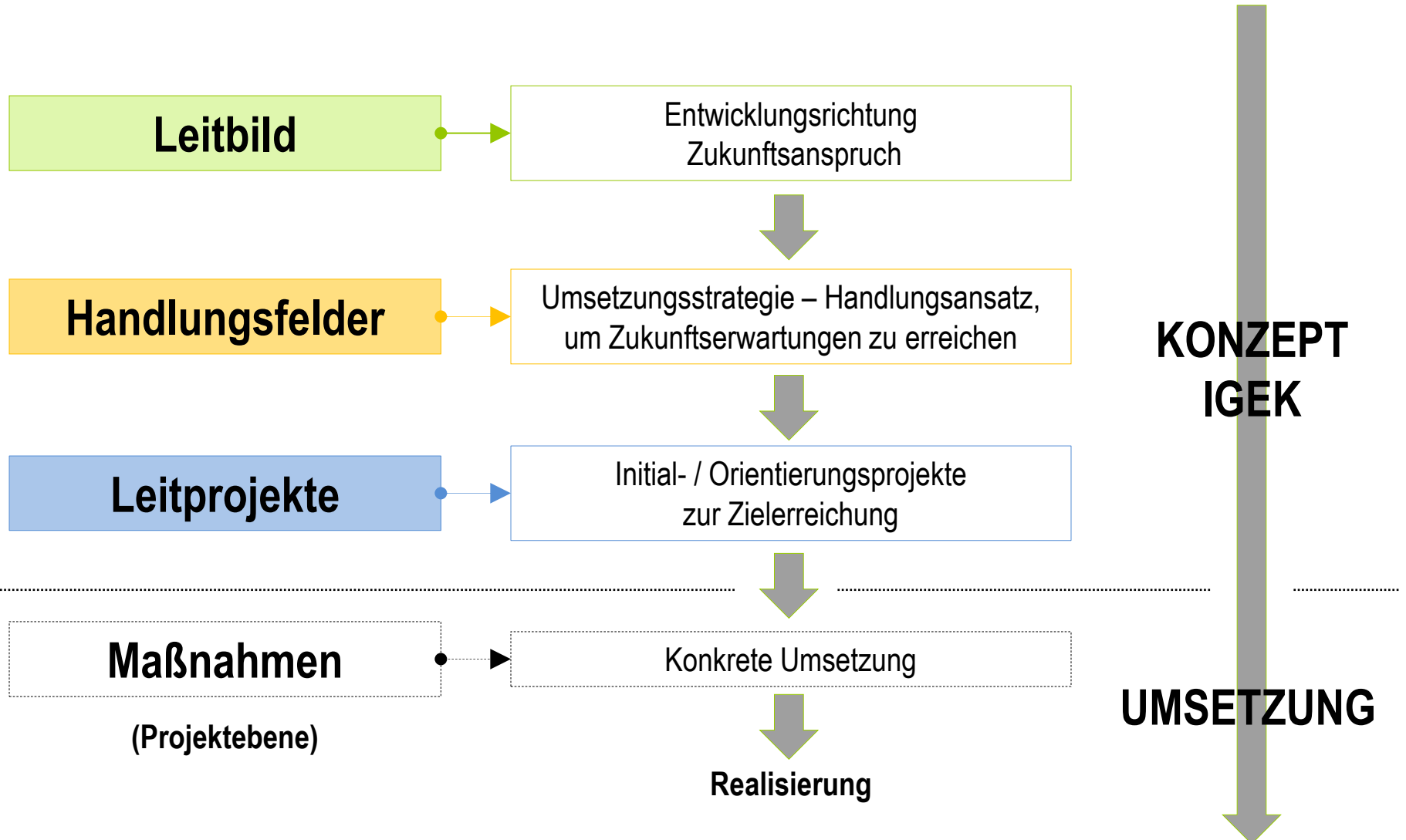


2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG





2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG





3. AUSWERTUNG AUFGABENSTELLUNG



3. AUSWERTUNG AUFGABENSTELLUNG

Aufgabe:

Konkretisierung der Leitbildsätze
und Formulierungsvorschläge

Ziel:

Diskussion des **Leitbildes der
Gemeinde Elsteraue** im heutigen
Workshop

Eingegangene Zuarbeiten:

lediglich aus:

- Reuden
- Tröglitz

Gompf Klaus
Tröglitz

Zuarbeit zum 3 Workshop

Ein Leitbild für die gesamte Gemeinde Elsteraue ist auf Grund der unterschiedlichen Voraussetzungen, Stärken und Schwächen schwierig darzustellen. In jedem Fall sollte jedoch nachfolgende Zielstellungen sich im Leitbild wiederfinden.

- die Zielgerichtete **Weiterentwicklung des Gewerbe- und Industrieparks**
- die verbesserte Erschließung der Orte im innerörtlichen Straßenbereich, (Durchsetzung des Verkehrskonzeptes für Tröglitz)
- **Bau einer Mehrfeldsporthalle** bei gleichzeitigem Erhalt jetziger Sportanlagen
- **Sicherung und Ausbau von bedarfsgerechten und notwendigen Anlagen für das Vereinsleben**
- **Sicherung von Tagebaurandflächen** zum Ausbau von Naherholungsmöglichkeiten
- weiterer Ausbau von **Tourismus**, besonders im Elstertal und Schnaudertal

Die **Erschließung der Orte mit schnellem Internet** ist eine notwendige und sofortige Aufgabe und ist nicht im Rahmen des Leitbildes erst zu realisieren.

Natürlich ist bei der V
bedenken. Bei der der
möglichst durch inne

INTEGRIERTES GEMEINDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IGEK)
DER GEMEINDE ELSTERAUE

Workshop 3
23.08. 2017 , 17:00 Uhr Saal Bornitz

Zuarbeit Ortschaft Reuden

Präambel:

Die Ortschaft Reuden begrüßt es sehr, dass ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept für die Gemeinde Elsteraue erarbeitet wird, sehen wir doch hierin die Chance, Fehlentwicklungen als Ergebnis falscher planerischer Ansätze und/oder Defizite aufgrund mangelhafter finanzieller und politischer Umsetzungskraft korrigieren zu können

Leitbild und Handlungsfelder

- **Innergemeindliche Daseinsvorsorge in Reuden**

Gesundheit, Kosmetik, Pflege

Mit einer gut ausgebauten Physiotherapie-Praxis, einem Kranken- und Pflegedienst, zwei Fußpflegedienste, einer Zahnarztpraxis, zwei Frisörsalons und einem renommierten Kosmetik- und Nagelstudio, mehreren **Hauswirtschafts** und Partyservices sowie einem Transportservice mit sonstige Hilfeleistungen für Bedürftige ist der Standort Reuden gut ausgestattet, älter werdenden Menschen ein Leben im ländlichen Bereich zu erleichtern.

Die Ansiedlung einer Einrichtung zur Tagespflege älterer Menschen in Reuden durch den etablierten Pflegedienstbetreiber scheiterte bisher lediglich an mangelndem Personal und sollte demnächst installiert werden. (Grundstück und Gebäude vorhanden)

Längerfristig sollte neben dem durch die Gemeinde bereits geplanten Seniorenprojekt am Standort Tröglitz auch im Bereich an der B2 eine **Einrichtung für Betreutes Wohnen** angesiedelt werden. Ein geeigneter Standort könnte hier das Wohngebiet „Freiheit“ in Profen sein.

Versorgung, allg. Dienstleistungen,

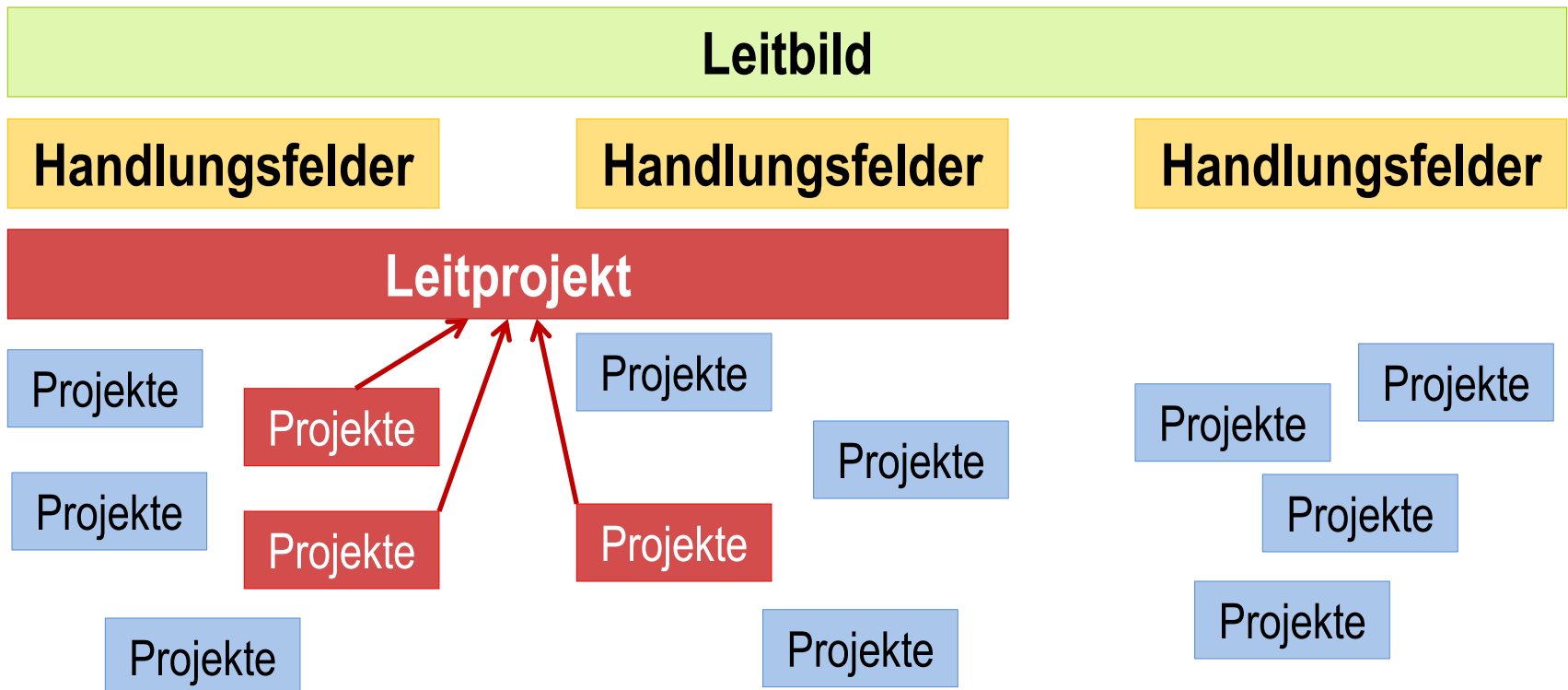
Postservice, Fleisch- und Wurstwarenverkauf, Schneiderei, eine Versicherungshauptvertretung, Steuerhilfebüros und verschiedene Dienstleister für Arbeiten um und am Wohnhaus (Gerüstbau, Trockenbau, Maler, Baubengewerk) sowie



4. LEITBILD UND DISKUSSION



4. LEITBILD UND DISKUSSION





4. LEITBILD UND DISKUSSION

Grundlegendes zum Thema Leitbild

Hintergrund Leitbilddiskussion

Viele Städte und Gemeinden haben kein Leitbild bzw. keine transparent dargestellten Themenschwerpunkte in Ihrer Außendarstellung.

Im Zuge der **künftigen Herausforderungen** und zur klaren sowie **transparenten Positionierung der Elsteraue**, wird eine Leitbilddarstellung für die **gesamte Gemeinde** benötigt. Im Blickpunkt der Leitbildformulierung muss die **Umsetzbarkeit** in einem **Zeitfenster von 10 bis 15 Jahren** stehen.

Ziel ist es, eine beachtete **Gemeinde im mitteldeutschen Raum** zu bilden, welche den Anforderungen des **demografischen Wandels** und erkennbarer finanzieller sowie politischer Entscheidungen **zukunftsweisend** begegnet. **Alle Ortschaften** sollen hierbei in eine zukunftsfähige Entwicklungsstrategie eingebunden werden.



4. LEITBILD UND DISKUSSION

Begriff und Anspruch

Die Definition eines Leitbildes umfasst die Darstellung eines **wünschenswerten zukünftigen Zustandes** für das gesamte Stadtgebiet, der durch **zielbewusstes Handeln (Handlungsfelder)** und Verhalten **erreicht werden kann**.



Funktionen des Leitbildes sind:

- **Koordinierung** der unterschiedlichen Interessen in der Gemeinde
- Gemeinsame und zukunftsbezogene **Orientierungshilfe** für Bewohner, Organisationen, politische Gremien und sonstige Akteure zur Planung und Problemlösung
- Grundlage für die Maßnahmenentwicklung und **Konzentration** auf wichtige Projekte (prioritär, zielgerichtet, kostensparend)
- Koordinierungsinstrument für die Behörden (ziel- und problemorientierter Fördermitteleinsatz)
- **Vermittlung von Identität** nach innen und außen
- **Kommunikationsgrundlage** für alle Beteiligten
- **Motivation** und Stärkung innerer Potenziale
- Vermittlung eines gemeinsamen / **einheitlichen Images** der Gemeinde



4. LEITBILD UND DISKUSSION

Im Workshop 2 angeregte Themen für Leitbildsätze:

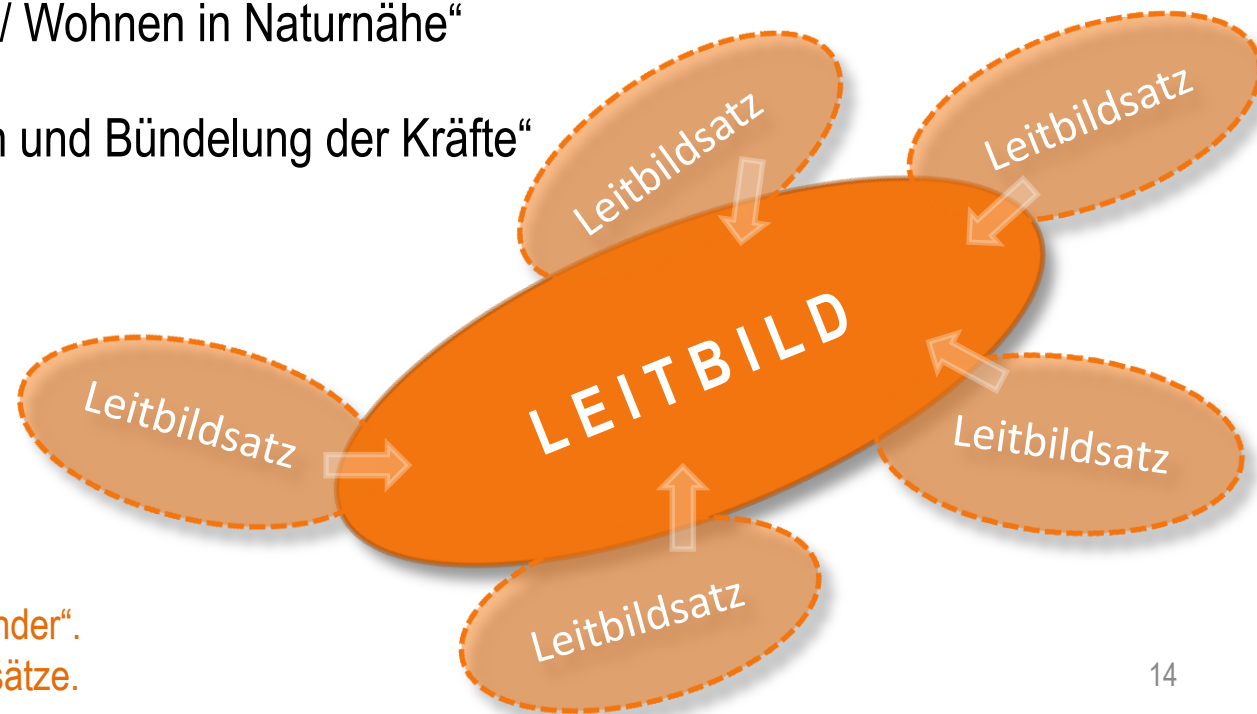
„Räumliche Schwerpunktsetzung“

„Stärkung (und Ausbau) der Industrie und Wirtschaft“

„Wohnen im ländlichen Raum / Wohnen in Naturnähe“

„Identifikation aller Ortschaften und Bündelung der Kräfte“

„Touristische Entwicklung“ ?



Hinweis:

Die Leitbildsätze stehen „nebeneinander“. Es gibt keine Rangfolge der Leitbildsätze.



4. LEITBILD UND DISKUSSION

Leitbildsatz 1 – Räumliche Schwerpunktsetzung

Die Ortschaften der Gemeinde Elsteraue haben ihr spezifisches Profil gefestigt und bieten ein attraktives Lebensumfeld. Sie ergänzen und fördern sich gegenseitig durch die stabile Verteilung von Versorgungsangeboten, zielgerichteter Zusammenarbeit und stetiger Weiterentwicklung.

Tröglitz ist das Zentrum der innergemeindlichen Daseinsvorsorge. Zusammen mit den Orten ergänzender Angebote (Rehmsdorf und Reuden/Draschwitz) sichert dies die bedarfsgerechte Versorgung, das Arbeitsplatz- sowie Mobilitätsangebot [Profen] und bildet damit die Basis für das Entwicklungspotenzial der Gemeinde.



4. LEITBILD UND DISKUSSION

Leitbildsatz 2 – Stärkung und Ausbau von Industrie und Wirtschaft

Die Gemeinde Elsteraue als Wirtschafts- und Gewerbestandort mit überregionaler Bedeutung bietet vielfältige und attraktive Arbeitsplätze. Die starken Industrieunternehmen, vor allem im Industriepark, sowie Handwerksbetriebe und vielseitige Dienstleister bilden die Basis der lokalen Wertschöpfung. Starke landwirtschaftliche Betriebe runden das Wirtschaftsprofil ab.

Die gute Lage und Anbindung an die Ober- und Mittelzentren Leipzig und Zeitz bieten gute Rahmenbedingungen für die Ansiedlung neuer Unternehmen, die Entwicklung auch lokaler Wertschöpfungsketten und den Zuzug insbesondere junger Menschen. Das zielgerichtete Standortmarketing und die Zusammenarbeit von Industrie, Gewerbe und Verwaltung fördert die Wirtschaftsstrukturen.



4. LEITBILD UND DISKUSSION

Leitbildsatz 3 – Wohnen im ländlichen Raum / Wohnen in Naturnähe

Die Gemeinde Elsteraue bietet in ihren Ortschaften, und deren gut erhaltenen und gepflegten Ortskernen, ein attraktives Wohnumfeld für alle Altersgruppen in direkter Naturnähe mit zahlreichen Arbeits-, Freizeit- und Versorgungsangeboten.

Junge Familien und Einpendler finden hier, in unmittelbarer Nähe der umliegenden Zentren, ein zielgruppengerechtes Angebot für das attraktive Wohnen im ländlichen Raum, welches durch die gezielte Aktivierung von Baugrundstücken im Bestand ermöglicht und gestaltet wird.

Die Gemeinde Elsteraue bietet ein Wohnumfeld, das auf gesunde Wohnverhältnisse ausgerichtet ist. Der aktive Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungen der Gemeinde, die damit ihren Beitrag gegen den Klimawandel leistet.



4. LEITBILD UND DISKUSSION

Leitbildsatz 4 – Bündelung der Kräfte - Identifikation aller Ortschaften

Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit ihrer Gemeinde und Ortschaften mit zahlreichen Ortsteilen, welche mit ihren besonderen Qualitäten gemeinschaftlich zur Identität der Elsteraue und einem lebenswerten Umfeld beitragen. Sie sind offen für Besucher und Zuwanderer und bewahren zugleich Tradition und Geschichte.

Die qualitätsvolle Gemeinbedarfsinfrastruktur wird von allen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Besuchern gemeinsam genutzt. Vereine kooperieren und bündeln ihre Kräfte. Die Kommunikation und Kooperation aller Bewohner ist die Basis eines aktiven bürgerschaftlichen Engagements und trägt zur Umsetzung abgestimmter Ziele bei.



4. LEITBILD UND DISKUSSION

Leitbildsatz 5 – Schonender, naturnaher Tourismus - [Kurz- und Freizeiterholung]

Die Gemeinde Elsteraue ist auf die schonende, natur- und wassernahe Freizeit- und Wochenenderholung ausgerichtet und bietet darüber hinaus mit dem ausgeprägten Angebot im Reitsport ein regionales Alleinstellungsmerkmal.

Aktivtouristen finden vielfältig strukturierte und familienfreundliche Angebote die zusätzlich auf den Radtourismus ausgerichtet sind und das Erleben der naturnahen Elsteraue ermöglichen.

Die Entwicklung eines schonenden Tourismus hat zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades beigetragen. Mit dem Strukturwandel der Landschaft von der Tagebau- zur Seenregion wird eine stetige Weiterentwicklung touristischer Angebote voran getrieben.



4. LEITBILD UND DISKUSSION

Ergänzender Vorschlag – Thematik „Kooperationen“:

Leitbildsatz 6 – Interkommunale Kooperationen

Die Gemeinde Elsteraue arbeitet eng mit den benachbarten Kommunen und Bundesländern im Drei-Länder-Eck Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt zusammen, um die eigenen Potenziale, den Bekanntheitsgrad und die Alleinstellungsmerkmale mit denen der Nachbarn in abgestimmter und kooperativer Weise zu entfalten.



4. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Leitbild → Handlungsfelder

Die Definition eines Leitbildes umfasst die Darstellung eines wünschenswerten zukünftigen Zustandes für das gesamte Stadtgebiet, der durch **zielbewusstes Handeln (Handlungsfelder) und Verhalten erreicht werden kann.**

Alle **Handlungsfelder** haben einen direkten Leitbildbezug. Den einzelnen Leitbildsätzen werden **konkret formulierte Handlungsfelder** zugeordnet.

heutige Aufgabe = Diskussion, Vorschläge, Formulierungen

Hinweis: einige Handlungsfelder können mehreren Leitbildsätzen zugeordnet werden. Dies betont ggf. die Bedeutung des Handlungsfeldes.



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Methodik am Beispiel:

Leitbildsatz 1 – Räumliche Schwerpunktsetzung

Die Ortschaften der Gemeinde Elsteraue sind sich ihrer Qualitäten bewusst. Sie haben ihr spezifisches Profil gefestigt und bieten ein attraktives Lebensumfeld. Sie fördern und ergänzen und fördern sich gegenseitig durch die stabile Verteilung von Versorgungsangeboten, zielgerichteter Zusammenarbeit und stetiger Weiterentwicklung.

Tröglitz ist das Zentrum der innergemeindlichen Daseinsvorsorge. Zusammen mit den Orten ergänzender Angebote (Rehmsdorf, Reuden, Draschwitz) sichert dies die bedarfsgerechte Versorgung, das Arbeitsplatz- sowie Mobilitätsangebot und bildet damit die Basis für das Entwicklungspotenzial der Gemeinde.



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Methodik am Beispiel:

Leitbildsatz 1 – Räumliche Schwerpunktsetzung

Beispiele für Handlungsfelder:

- **Handlungsfeld = Sicherung der Schwerpunkttorte der Daseinsvorsorge**
 - prioritäre Sicherung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge
 - Gewährleistung der Erreichbarkeit der Schwerpunkttorte
 - Nachhaltigkeit von investiven und nicht investiven Maßnahmen
 - ...

- **Handlungsfeld = Profilschärfung aller Ortschaften mit ihren Qualitäten**
 - konsequente Umsetzung der erarbeiteten räumlich-funktionalen Schwerpunktsetzung (Ortschaftsprofile)
 - ...



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Methodik am Beispiel:

Leitbildsatz 2 – Stärkung und Ausbau von Industrie und Wirtschaft

Die Gemeinde Elsteraue als Wirtschafts- und Gewerbestandort mit überregionaler Bedeutung bietet vielfältige und attraktive Arbeitsplätze. Starke Industrieunternehmen, Handwerksbetriebe und vielseitige Dienstleister bilden die Basis der lokalen Wertschöpfung. Starke landwirtschaftliche Betriebe runden das Wirtschaftsprofil der Gemeinde Elsteraue ab.

Die gute Lage und Anbindung an die Ober- und Mittelzentren Leipzig und Zeitz bieten gute Rahmenbedingungen für die Ansiedlung neuer Unternehmen, die Entwicklung lokaler Wertschöpfungsketten und den Zuzug auch junger Menschen. Das zielgerichtete Standortmarketing und die Zusammenarbeit von Industrie, Gewerbe und Verwaltung fördert die Wirtschaftsstrukturen.



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Beispiel:

Leitbildsatz 2 – Stärkung und Ausbau von Industrie und Wirtschaft

- **Handlungsfeld = zielgerichtete Wirtschaftsförderung**
 - Standortmarketing / Vermarktung bestehender Gewerbeflächen (Flächenpotenziale)
 - Flächenmanagement für gewerbliche Grundstücke und Nutzungen
 - ...

- **Handlungsfeld =**
 - ...



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Methodik am Beispiel:

Leitbildsatz 3 – Wohnen im ländlichen Raum / Wohnen in Naturnähe

Die Gemeinde Elsteraue bietet in ihren Ortschaften, und deren gut erhaltenen und gepflegten Ortskernen, ein attraktives Wohnumfeld in direkter Naturnähe mit zahlreichen Arbeits-, Freizeit- und Versorgungsangeboten.

Junge Familien und Einpendler finden hier, in unmittelbarer Nähe der umliegenden Zentren, ein zielgruppengerechtes Angebot für das attraktive Wohnen im ländlichen Raum, welches durch die gezielte Aktivierung von Baugrundstücken im Bestand ermöglicht und gestaltet wird.

Die Gemeinde Elsteraue bietet ein Wohnumfeld, das auf gesunde Wohnverhältnisse ausgerichtet ist. Der aktive Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungen der Gemeinde, die damit ihren Beitrag gegen den Klimawandel leistet.



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Beispiel:

Leitbildsatz 3 – Wohnen im ländlichen Raum / Wohnen in Naturnähe

- **Handlungsfeld = Erhalt und Pflege der Ortskerne**
 - Einrichtung und (ressortübergreifende) Bearbeitung eines Entwicklungsmonitorings (Gebäude, Infrastruktur, ...) – Leerstandsmanagement
 - Entwicklung und Umsetzung einer Aktivierungsstrategie von Grundstücken im Bestand
 - Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (Gestaltung von Platz- und Straßenräumen)
 - Fördern von privaten Aktivitäten zur Sanierung und Pflege der Ortsbilder – auch durch *Vorbildwirkung* öffentlicher Eigentümer
 - ...



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Beispiel:

Leitbildsatz 3 – Wohnen im ländlichen Raum / Wohnen in Naturnähe

- **Handlungsfeld = Familienfreundlicher Wohnstandort**
 - Förderung des Familienwohnens in der Gemeinde (unbürokratische Beratung und Zugang zu Informationen, Familienförderung, ...)
 - zielgruppenorientierte Planung der Angebotslandschaft
 - Ausbau beschäftigungsfördernder Betreuungsangebote (z.B. spezielle Öffnungszeiten in Kitas)
 - Förderung der Familienfreundlichkeit in Unternehmen (z.B. flexible Arbeitszeitmodelle)
 - ...



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Methodik am Beispiel:

Leitbildsatz 4 – Bündelung der Kräfte - Identifikation aller Ortschaften

Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit ihrer Gemeinde und ihren zumeist kleinteiligen Ortschaften, welche mit ihren besonderen Qualitäten gemeinschaftlich zur Identität der Elsteraue und einem lebenswerten Umfeld beitragen. Sie sind offen für Besucher und Zuwanderer und bewahren zugleich Tradition und Geschichte.

Die qualitätsvolle Gemeinbedarfsinfrastruktur wird von allen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Besuchern gemeinsam genutzt. Vereine kooperieren und bündeln ihre Kräfte. Die Kommunikation und Kooperation aller Bewohner ist die Basis eines aktiven bürgerschaftlichen Engagements und trägt zur Umsetzung abgestimmter Ziele bei.



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Beispiel:

Leitbildsatz 4 – Bündelung der Kräfte - Identifikation aller Ortschaften

- **Handlungsfeld = Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung**
 - Beteiligung, Einbindung und Mitwirkung der Bürger bei zukünftigen Entwicklungs- und Umstrukturierungsprozessen
 - ...

- **Handlungsfeld = Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements**
 - Anregung, Suche und Vermittlung von Projektpartnern für Bürger-Projekte (z.B. Aufbau einer Koordinationsstelle)
 - Erhalt und Stärkung der Vereinslandschaft durch Zusammenarbeit und Kooperationen (z.B. gemeinsame Nachwuchsförderung, Marketing)
 - generationsübergreifende Veranstaltungen (z.B. Werkstätten, Ehrenamtsbörse)
 - ...



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Methodik am Beispiel:

Leitbildsatz 5 – Schonender, naturnaher Tourismus - [Kurz- und Freizeiterholung]

Die Gemeinde Elsteraue ist auf den schonenden, naturnahen Freizeit- und Wochenenderholung ausgerichtet und bietet mit dem ausgeprägten Angebot im Reitsport ein regionales Alleinstellungsmerkmal.

Aktivtouristen finden vielfältig strukturierte und familienfreundliche Angebote die zusätzlich auf den Radtourismus ausgerichtet sind und das Erleben der naturnahen Elsteraue ermöglichen.

Die Entwicklung eines schonenden Tourismus hat zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades beigetragen. Mit dem Strukturwandel der Landschaft von der Tagebau- zur Seenregion wird eine stetige Weiterentwicklung touristischer Angebote voran getrieben.



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Beispiel:

Leitbildsatz 5 – Schonender, naturnaher Tourismus - [Kurz- und Freizeiterholung]

- **Handlungsfeld = (Weiter)Entwicklung und Ausbau des Reittourismus**
 - (schonender) Ausbau von reittouristischer Infrastruktur (Angebote, Wege, Beschilderung, lokale Partner...)
 - Weiterentwicklung von Reitsportveranstaltungen als Multiplikator (Zuschauer, Besucher, kommerzielle Partnerschaften, ...)
 - Entwicklung zielgruppenorientierter Maßnahmen

- **Handlungsfeld = Ausbau des Radtourismus**
 - ...analog zum Handlungsfeld „Reittourismus“
 - Vermeidung von Konflikten zwischen den (touristischen) Zielgruppen



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Beispiel:

Leitbildsatz 5 – Schonender, naturnaher Tourismus - [Kurz- und Freizeiterholung]

- **Handlungsfeld = Vorbereitung auf Tagebauflutung und zukünftige Seenutzung**
 - Erarbeitung realistischer Potenziale, Standorte, ...
 - Konzeption der (touristischen) Nutzung(en)
 - notwendige lang-/mittelfristige Investitionen in Infrastrukturen (Versorgungsdefizite nördlich der Bahnstrecke, ...)
 - Umgang mit (Alt)Standorten von Gewerbe und Industrie, ...



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Methodik am Beispiel:

Leitbildsatz 6 – Interkommunale Kooperationen

Die Gemeinde Elsteraue arbeitet eng mit den benachbarten Kommunen und Bundesländern im Drei-Länder-Eck Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt zusammen, um die eigenen Potenziale und Alleinstellungsmerkmale mit denen der Nachbarn in abgestimmter und kooperativer Weise zu entfalten.

Kooperation ermöglichen Synergieeffekte, tragen aktiv zu einer wachsenden Wertschöpfung und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region bei.



5. GRUNDLAGEN FÜR HANDLUNGSFELDER

Beispiel:

Leitbildsatz 6 – Interkommunale Kooperationen

- **Handlungsfeld = länderübergreifende Kooperationen**
 - mit Thüringen:
 - bspw. Thema Bildung und Schulbesuche (in Thüringen)
 - mit Sachsen:
 - bspw. Thema Mobilität, Anbindung an Verkehrsnetze (insbesondere S-Bahn)

- **Handlungsfeld = Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden**
 - bspw. beim Thema „überörtliche Radwege“
 - Vermeidung von Konflikten zwischen den (touristischen) Zielgruppen



6. AUSBLICK VIERTER WORKSHOP

Vierter Workshop **voraussichtlich** am 25.10.2017 (Rehmsdorf, Bürgerhaus, 17 Uhr):

- Abschlussdiskussion für die Handlungsfelder
- Erarbeitung und Diskussion von Leitprojekten

Aufgabe in Vorbereitung auf den vierten Workshop (→ Arbeitsblatt)

Welche Handlungsfelder (und dazugehörige Aufgaben / Inhalte) werden von Ihnen als essentiell für die zukünftigen Entwicklungen der Gemeinde angesehen?

Wir bitten Sie um Ihre Zuarbeit – gern in kurzen Stichworten – bis **spätestens zum Ende September 2017** an das Büro Wenzel & Drehmann unter der Nutzung folgender E-Mail-Adresse:
vogt@wenzel-drehmann-pem.de



7. MITWIRKUNG UND TERMINKETTE



Febr. / März 2017	Grundlagensammlung / Bestandserhebungen / Analysen		
25.04.	Projektforum Auftaktveranstaltung: Informationssammlung / Analysen / Start öffentliche Mitwirkung / Konstituierung Workshop- bzw. Arbeitsgruppe)		Alttröglitz
16.05.	Workshop 1	» Analyseerweiterung, SWOT-Analyse	Tröglitz, 17 Uhr Sportlerheim
19.06.	Workshop 2	» Ortschaftsprofile, Leitbild	Profen, 17 Uhr Kulturzentrum
23.08.	Workshop 3	» Leitbild, Handlungsfelder	Bornitz , 17 Uhr Saal Bornitz
16. – 17.10.	Individuelle Ortschaftsgespräche		?
? 25.10.	Workshop 4	» Handlungsfelder, Leitprojekte	Rehmsdorf, 17 Uhr Bürgerhaus
? November	Entwurfspräsentation im Gemeinderat + Bürgerinfo		Alttröglitz
? Dez. – Jan.	Beteiligungsphase und Offenlage (ca. 8 Wochen inklusive Einarbeitung der Ergebnisse)		
Feb. - März	Projektforum Abschlusspräsentation /-diskussion		Alttröglitz
Beschlussfassung im Gemeinderat (März 2018)			



ABSCHLIEßENDER HINWEIS:

Informationen, Präsentationen und Protokolle finden Sie während der Erarbeitungsphase des IG EK Gemeinde Elsteraue ab 27.08.2017 im Internet unter folgender Homepage:

»» www.wenzel-drehmann-pem.de

»» Downloads

»» Stadtplanung



IG EK Elsteraue

Und auf der Homepage der Gemeinde Elsteraue (www.gemeinde-elsteraue.de)